

## Mehr als ein Wunder!

Im vergangenen Jahr hat die Caritas eine Umfrage in allen Pfarren unserer Erzdiözese Wien gemacht: „Wie schaut es in den einzelnen Gemeinden mit der konkreten Caritasarbeit aus?“ Das Ergebnis war unglaublich erfreulich und liegt in einer Broschüre mit dem Titel „**Mehr als ein Wunder**“ vor. Ein gewaltiges Netz der Nächstenliebe verknüpft die einzelnen Gemeinden durch den tatkräftigen vielfältigen Einsatz für Arme und Bedürftige (siehe „Zahlen, die sprechen“). Das Ergebnis ist tatsächlich **„mehr als ein Wunder“**.

Unsere Pfarre hat sich für das Jahr 2011 den pastoralen Schwerpunkt „Caritas“ gewählt. In der ersten Enzyklika von Papst Benedikt XVI. „Deus est caritas“ lesen wir: *„Der caritative Dienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst.“*

In unserer Glaubensauffassung sprechen wir von den vier Grundelementen, die Kirche konstituieren, man könnte auch sagen von vier Säulen, auf denen die Kirche aufbaut und steht: Liturgie, Verkündigung, Caritas und Gemeinschaft. Jedes dieser Prinzipien ist gleich wichtig, aber je nach den Erfordernissen der Zeit wurde das eine oder andere Element stärker betont. In einer Zeit, in der die Religion stark an Bedeutung verliert, der Glaube verdünnt, die Säkularisation voranschreitet, die Gesellschaft immer mehr areligiös, die Kirche und ihre Meinung kaum mehr beachtet wird, ist gerade die Caritas jener kirchliche Dienst, der von den Menschen sehr wohl geschätzt wird. Außerdem ist in einer Welt, die zunehmend kälter, brutaler und egoistischer gegenüber Menschen am Rand der Gesellschaft, gegenüber Menschen in Armut und Not wird, gerade der Dienst der Nächstenliebe immer wichtiger.

Wir haben uns vorgenommen, in diesem Jahr in unserem Pfarrblatt auf die vielfachen Dienste der Caritas einzugehen und damit die eigene Arbeit der Caritas zu stärken, andererseits die Menschen über die vielfältigen Angebote unserer Pfarrcaritas zu informieren.

### Unser Besuchsdienst

Besuchsdienste gehören zu den Grundanliegen der pfarrlichen Caritasarbeit. Bei der steigenden Überalterung und Vereinsamung, beim Zerbrechen bisheriger Familienstrukturen, bei den vielen kranken und be-

KONTAKTE Marienpfarre Hernals, Pfarrblatt. Medieninhaber, Redaktion und Verleger: Marienpfarre Hernals. F. d. Inhalt verantwortlich: P. Andreas Hiller, Pfarrer, Wichtelgasse 74, 1170 Wien Tel.: 486 25 94 Fax: DW 28 Tendenz: Information über pastorale Anliegen. Wir erlauben uns, auch auf das Wochenblatt „Grüß Gott am Sonntag“ hinzuweisen. Es liegt in der Kirche zur kostenlosen Entnahme auf.  
http://www.marienpfarre.at  
http://jungschar.marienpfarre.at  
e-mail:kanzlei@marienpfarre.at  
andreas.hiller@marienpfarre.at

Jg. 41  
Februar 2011 - Folge 1



Caritas braucht viele Hände

Foto: Rudi

hinderten Menschen ist gerade dieser Dienst enorm wichtig. Dazu gehören die Besuche zu Hause, in Pflegeheimen, Krankenhäusern, Pensionisten-Wohnheimen oder Behinderteneinrichtungen. Die Menschen sind dankbar für einen lieben Gruß, ein Gespräch, einen Glückwunsch zum Geburtstag, eine kleine Hilfeleistung. Unlängst sagte mir eine Frau, die wegen ihrer Gebrechlichkeit nicht mehr aus der Wohnung herauskommt: „Herr Pfarrer, ich bin so dankbar, dass Ihre Mitarbeiterin mich besucht. Ich komme ja nicht mehr aus dem Haus. Aber sie ist für mich wie ein Engel. Wenn ich sie brauche, ist sie da.“

**Wollen Sie den Namen dieses Engels kennen lernen?! Dann lesen Sie weiter!** 

Ihr Pfarrer

*P. Andreas Hiller*

WO DIE  
GÜTE  
UND  
DIE  
LIEBE  
WOHNT,  
DORT  
NUR  
WOHNT  
DER  
HERR!



Als einer der Verantwortlichen der Caritas der Marienpfarre freut es mich, dass die Redaktion des Pfarrblattes im heurigen Jahr Schwerpunkte der caritativen Arbeit vorstellen wird. Wir beginnen mit dem Besuchsdienst, der in unserer Zeit von großer Wichtigkeit ist. Im Folgenden kommen einige Mitarbeiter zu Wort. Aber es gibt noch mehr, die diesen Dienst verrichten, als die, die hier zu Wort kommen, wie z. B. Edwine Seidler, Edith Schneider, Maria Trittnner, Maria Salzmann; und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Legio Mariä. Übrigens: **Wir brauchen noch mehr MitarbeiterInnen! Bitte meldet euch.** In den folgenden Nummern werden wir von weiteren Projekten der Pfarrcaritas berichten.

*Willi Prokop*



## Dienst am alten Menschen

*Franz Kloiber*

Als meine Frau und ich in das Wohnhaus für Pensionisten in der Alszeile eingezogen waren, trat man an mich mit der Bitte heran, einen ehrenamtlichen Dienst zu übernehmen. Dieser Dienst besteht darin, Neuankommlinge in das Haus einzuführen. Offiziell heißen diese ehrenamtlichen Helfer Beiräte.

Die Umstellung vom Leben in der bisherigen Wohnung auf das Leben in einem großen Heim geht meist nicht ohne Probleme vonstatten. Das Wichtigste ist erst einmal, die Orientierung im Hause zu finden. Die erste Arbeit des Beirates ist es, die Neuen zu begleiten, ihnen die Wege zu zeigen in den Speisesaal, zu den Ärzten, zum Frisör und Fußpflege, zu den Krankenschwestern und Pflägern und zum Müllraum. Je nach dem körperlichen und geistigen Zustand der Neuen ist diese Begleitung mehrmals bis oft notwendig. Weiters ist die Hausordnung zu besprechen und die Pläne mit den verschiedenen Aktivitäten und kulturellen Veranstaltungen. Von großer Bedeutung sind Gespräche, die den Neuen die Möglichkeit geben, ihre Fragen, Wünsche und Anliegen vorzubringen.

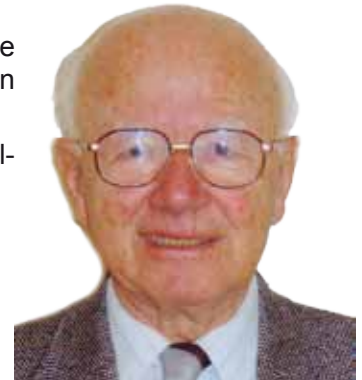
Es gibt Bewohnerinnen, die sich nur in ihrer Wohnung aufhalten, sich das Frühstück, Mittag- und Abendessen in die Wohnung bringen lassen und jede Gemeinschaft meiden. Wir Beiräte versuchen, sie aus der drohenden Vereinsamung herauszuführen.

Für alle diese Tätigkeiten konnte ich mir das Rüstzeug im „Bruderdienst“ (offiziell Altenpastoral) in der Marienpfarre aneignen. Wir haben im „Bruderdienst“ Formen der Begegnung entwickelt:

- Wohnungsbesuche auf Grund von angelegten Kar-

teikarten, auf denen die Bedürfnisse der Besuchten vermerkt wurden.

- Die großen Veranstaltungen für Senioren (Advent, Fasching).
- Ausfahrten ins Grüne (Minisonnenzüge).
- Der Seniorenklub.



Dieses Modell haben mehrere Pfarren der Diözese übernommen. Es ermöglicht eine umfassende und wirksame Betreuung alter Menschen in der Pfarre, vorausgesetzt, dass eine genügende Anzahl von Mitarbeitern zur Verfügung steht.

Der Besuchsdienst in der Pfarre wurde um die „Aktion Geburtstagsbriefe“ erweitert. Seit ich im Wohnhaus in der Alszeile wohne, überbringe ich allen Bewohnern und Bewohnerinnen, die Pfarrangehörige der Marienpfarre waren, die Geburtstagsbriefe. Alle freuen sich über den Besuch und schätzen es sehr, dass der Herr Pfarrer an sie denkt und mit netten Worten zum Geburtstag gratuliert und Segenswünsche anschließt. Bei den Gesprächen, die sich dabei ergeben, werden Erinnerungen wach und ausgetauscht, und die Verbindung zur Marienkirche lebt wieder auf. Diese Personengruppe besuche ich auch fallweise im Jahresablauf, und die Freude über die Zuwendung ist groß. Sie hebt die Zufriedenheit, und sie sind glücklich darüber, dass sie nicht vergessen werden. Das ist auch der Grund, dass ich mich bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit reich beschenkt fühle und Kraft für die weitere Tätigkeit schöpfe.

**Du brauchst mir nichts zu geben.**

**Du brauchst mir nichts vorzumachen.**

**Du brauchst mir nichts ...**

**Allein, dass du da bist, genügt mir.**

**Du brauchst mir nichts zu erzählen von Dir.**

**Du brauchst mir nichts zu erzählen von ihnen.**

**Du brauchst mir nichts ...**

**Du -**

**allein, dass Du da bist, ist Sprache genug.**

**Du brauchst Dich nicht zu bemühen.**

**Du brauchst Dich nicht zu sorgen. Du brauchst Dich nicht...**

**Du -**

**allein, dass du da bist, ist heilsam genug.**

Wenn Du zu mir kommen willst,  
dann gehe zuerst zu Dir selbst.  
Nimm Dir Zeit für Dich,  
denn nur wer Zeit für sich hat,  
hat Zeit für mich.

Wenn Du zu mir kommen,  
und mir etwas von Deiner Zeit schenken willst,  
dann nimm dir zuerst Zeit für Dich.  
Hol' Dir das, was Du für Dich brauchst.  
Denn nur der kann geben, der hat.

Aus „Der Besuch beginnt bei mir!“

## Krankenschwester ist mein Beruf

*Rosa Kickenweiz*



Mein Beruf ist Diplomkrankenschwester. Ich habe jahrelang in verschiedenen Spitälern als Krankenschwester gearbeitet, und mein Beruf hat mir immer große Freude bereitet. Als ich in Pension ging, wollte ich weiter tätig sein.

Von der Marienpfarre wurde ich gefragt, ob ich bereit wäre, mich ein- bis zweimal in der Woche um die drei Kinder eines allein erziehenden Vaters zu kümmern. Später stieß ich auch auf die Aktion „Geburtstagsbriefe“. Ich war gerne bereit, mitzumachen. Durch meinen früheren Beruf weiß ich, wie wichtig es ist, ältere Menschen, die pflegebedürftig und einsam sind, zu besuchen. Am Anfang, als die Leute mich noch nicht kannten, war es manchmal schwierig, in die Wohnung eingelassen zu werden. Gerade ältere Menschen haben Fremden gegenüber Angst. So erinnere ich mich an ein Gespräch mit einer Frau: Es war bitter kalt, und die Frau sagte zu mir, sie habe nicht eingeheizt, und so erzählte sie mir am Gang ihre ganze Lebensgeschichte. Das dauerte allerdings über eine Stunde. Beim Abschied sagte sie zu mir: „Bitte kommen Sie wieder, mit Ihnen ist es so nett zu plaudern.“ Durchfroren und zitternd vor Kälte sagte ich ihr zu und habe diese Frau immer wieder – nicht nur am Gang – besucht. Freude schenken bringt selbst Freude.

## Gruß von der Pfarre

*Gerlinde Thomanetz*



Ich bin ein „Stammmitglied“ unserer Pfarre, wurde hier getauft und bin hier zur Erstkommunion gegangen, war bei der Jungschar, Jugend und habe in der Marien-

kirche geheiratet, ich bin Mitglied der Familienrunde von Anfang an und nun im Seniorenklub tätig. Als die Aktion „Geburtstagsbriefe“ neu organisiert wurde, wurde auch ich gefragt, ob ich bereit wäre, mitzumachen. Zuerst habe ich die älteren Menschen nur in meinem Wohnhaus besucht, mit der Zeit wurden es dann immer mehr Geburtstagswünsche, die mir übertragen wurden. Was sind so meine Erfahrungen? Großteils werde ich freundlich aufgenommen, wenn ich einen Gruß von der Pfarre überbringe. Meist ergibt sich ein nettes Gespräch. Durch die Sprechanlage ist es freilich oft schwer, überhaupt in das Haus hinein zu kommen. Aber es ist auch für mich eine freudige Erfüllung, wenn ich spüre, die Leute freuen sich und sind dankbar, dass man an sie denkt. Nur ein einziges Mal in den vielen Jahren ist es mir passiert, dass mich ein älterer Mann an der Tür stehen ließ und mir zu verstehen gab, dass er in Ruhe gelassen werden möchte.

## Beten und plaudern

*Frieda Ilsinger*

Ich wohne seit meinem achtzehnten Lebensjahr in der Marienpfarre und seit fast zwanzig Jahren besuche ich regelmäßig ältere Menschen. Mir macht es selbst große Freude, wenn ich merke, dass sich die Empfänger der Geburtstagswünsche freuen. In den meisten Fällen werde ich eingelassen.



Ich gratuliere dann auch in meinem Namen, und nicht selten werde ich auch zu einem Kaffee eingeladen. Leider habe ich meistens nicht so viel Zeit, wie es die Besuchten gerne hätten. Viele ältere Menschen sind durch die Heimhilfen optimal betreut, nur zum Plaudern hätten sie gerne jemand. Zu einer Frau, die im Vorjahr verstorben ist, ging ich, als sie ihre Wohnung nicht mehr verlassen konnte, zweimal in der Woche. Sie war überglücklich, wenn wir miteinander plauderten und beteten. Es braucht nicht viel – nur Zeit - jemanden Freude zu schenken.

## Informationen aus der Pfarre

### Freitag, 4. März

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

**18:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst** im Gemeindefsaal der evangelischen Kirche AB, 1180 Martinstraße 25.

### Sonntag, 6. März

#### Faschingssonntag

**15:00 Uhr im Pfarrsaal:** Gemütlicher Faschingsnachmittag für Jung und Alt mit Operettenmusik und Buffet.

### Montag, 7. März

#### Faschingsmontag

**19:00 Uhr** im Pfarrsaal  
**Faschingsfest der Pfarre**  
**Alle sind herzlich eingeladen!**

### Mittwoch, 9. März

#### Aschermittwoch

18:30 Uhr Bussgottesdienst.

#### KREUZWEGANDACHTEN

in der Fastenzeit jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag um 18:00 Uhr.

#### Kreuzweg für Kinder

jeden Freitag um 15:00 Uhr

### Dienstag, 15. März

**Hl. Klemens Maria Hofbauer,** Redemptorist, Stadtpatron.

**18:30 Uhr Festgottesdienst** mit Caritas-Direktor Msgr. DDr. Michael Landau.

### Freitag, 18. März

#### Familienfasttag

Information auf [www.teilen.at](http://www.teilen.at)

### Sonntag, 20. März

**12:00 Uhr Fastensuppenessen**

### Freitag, 25. März

**19:00 Uhr Benefizkonzert** zugunsten der Notschlafstelle Vinzi-Bett mit BIGGABAND, Österreichs spannendster Amateurbigband.

**19:30 Uhr Taizé-Gebet** in der Hauskapelle.

### Samstag, 16. April

**16:00 Uhr Konzert des Orchestervereins Dornbach.**

### Freitag, 29. April,

**19:30 Uhr Taizé-Gebet** in der Hauskapelle.

### Sonntag, 1. Mai

#### Weißer Sonntag

**9:30 Uhr Erstkommunionfeier**

**Im Marienmonat Mai  
MAIANDACHTEN mit  
MAIPREDIGT  
täglich um 19:00 Uhr.**

### Sonntag, 15. Mai

**9:30 Uhr Firmung.**

### Freitag, 20. Mai

**18:30 Uhr Dekanatsmaianacht** in der Marienkirche.

### Freitag, 27. Mai

#### „Lange Nacht der Kirchen“

19:30 Uhr: Theateraufführung der Schauspielgruppe der Marienpfarre: "Lord Arthur Savile's Verbrechen", eine Komödie nach Oscar Wilde und Constance Cox.

Dieses Theaterstück wird auch am Samstag, 28. und Sonntag, 29. Mai, im Pfarrsaal, Kulmgasse 35, aufgeführt.

#### Das Sakrament der Taufe empfangen:

Simon Behmer, Sandra Uwadia, Luca Blaszczyk.

#### Im Tode vorausgegangen sind:

Gertrude Oswald, Günter Hell, Helga Treschtk, Paul Schweda, Josefine Wurst, Werner Schön, Roman Sartori, Martha Schöller, Leopoldine Seyffertitz.

### Sonntag, 10. April

#### FRÜHJAHR-FLOHMARKT

**9:00 – 16:00 Uhr Pfarrsaal, Kulmgasse 35 und Pfarrhof**  
In der Woche davor nehmen wir gerne Ihre „Flöhe“, die Sie uns zur Verfügung stellen können, entgegen: Montag, 4. bis Freitag, 8. April, von 16:00 bis 19:00 Uhr, Kulmgasse 35.

#### KARWOCHE und OSTERN

### Sonntag, 17. April

#### Palmsonntag

**9:30 Uhr Palmweihe – Palmprozession – Gottesdienst mit Leidensgeschichte.**

#### Ostermarkt im Pfarrsaal.

### Gründonnerstag, 21. April

**19:00 Uhr Gründonnerstagsliturgie;** anschließend Agape.

#### Beichtgelegenheit:

8:00 – 10:00, 17:30 – 18:45.

### Karfreitag, 22. April

14:30 Uhr Kreuzweg  
**19:00 Uhr Karfreitagliturgie**

#### Beichtgelegenheit:

8:00 – 10:00, 14:30 – 16:00 und 18:00 – 18:45.

### Karsamstag, 23. April

Ab 8:00 Uhr Anbetung beim Hl. Grab

**20:00 Uhr Auferstehungsliturgie** mit anschließender Prozession.

#### Beichtgelegenheit:

8:00 – 10:00, 18:30 – 19:45.

### Ostersonntag, 24. April

**9:30 Uhr Hochamt**

### Ostermontag, 25. April

Gottesdienste um 8:00, 9:30 und 18:30 Uhr.

#### Vorschau:

Am Sonntag, 10. Juli, fährt ein Bus von der Marienpfarre zu den **Passionsspielen nach St. Margarethen.** Auskunft und Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Pfarrblatt der Marienpfarre P.b.b. "02Z031614" "Österreichische Post AG/Sponsoring. Post" Bei Unzustellbarkeit retour. Verlagspostamt 1170 Wien

*Für jede Spende,  
die mit beiliegendem  
Erlagschein  
einbezahlt wird,  
sagen wir  
ein herzliches  
„Dankeschön“.*

## Glückwunsch bringt Freude

Erna Janotka



Es macht mir Freude, „Geburtstagskinder“ zu besuchen und mit ihnen ein wenig zu plaudern. Die meisten haben noch Familie, Kinder und Enkel und feiern mit diesen den Tag. Aber es gibt auch einige, die ganz allein sind. Da ist die Gratulation durch die Pfarre der einzige

Glückwunsch. Gerade für diese Menschen, so finde ich, sind die Geburtstagsbesuche am wichtigsten. Sehr häufig wird über den Gesundheitszustand gesprochen, und sie sind froh, darüber sprechen zu können. Ich hoffe, ich kann diese Freude noch lange bringen.

## Besuche schaffen Freundschaft

Otto Nowosad



Seit vier Jahren mache ich Besuche, und das mit großer Begeisterung. Ich mache dabei sehr unterschiedliche Erfahrungen. Wenn möglich, melde ich meinen Besuch gerne telefonisch an. So bin ich sicher, dass der/die zu Besuchende daheim ist, und dass ich nicht ungelegen komme, bzw.

erfahre ich gleich, wenn ein Besuch nicht erwünscht ist, was aber ziemlich selten vorkommt. Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass ältere Leute, wenn sie schon jemand kennen, besonders gerne mit demjenigen plaudern. So hat sich im Laufe der Jahre schon bei einigen eine Beziehung aufgebaut, und ich übermittle jedes Jahr die Geburtstagswünsche der Pfarre – und auch meine persönlichen. Da wird dann schon oft über eine Stunde geplaudert, und der Gesprächsstoff zieht sich über Familie, Gesundheitszustand bis hin zu Kriegserlebnissen aus der Vergangenheit. In der Regel sind die älteren Leute durch Familienangehörige und Heimhilfen gut versorgt und betreut, aber wenn jemand zum Reden kommt, sind sie immer sehr dankbar. Daher werde ich diesen Besuchsdienst auch weiterhin machen.

## Senioren für Senioren

Hedi und Rudi Koch



Neben der Betreuung unserer drei Enkelkinder interessiert und engagiert wir uns schon immer

gern für Menschen unserer Altersstufe. Schließlich landeten wir in der Seniorengeneration.

Eines Tages wurden wir von unserem Herrn Pfarrer P. Andreas Hiller angesprochen. Die Organisation der Geburtstagsbriefe für die über 70jährigen Pfarrmitglieder wäre zu übernehmen. Wir sagten zu und machen diese Arbeit nun schon seit 12 Jahren.

Für jeden Monat sind die „Geburtstagskinder“ aus der Kartei herauszufiltern; die Glückwunschkarten werden kuvertiert und die Briefe an die Betreuer bzw. Besucher verteilt. Auch die Kartei wird monatlich aktualisiert.

So sind nun 11 Betreuer (67jährig – 90jährig) für ca. 400 Geburtstagskinder das ganze Jahr Monat für Monat im Sinne von SENIOREN FÜR SENIOREN mit den Briefen unterwegs.

Die Gesprächsbasis ist gegeben durch die gemeinsame, ereignisreiche Vergangenheit. Das Gespür, sich in den anderen altersgemäß hineinzudenken, mit ihm zu sprechen, mit ihm zu fühlen, ihn zu ermuntern, ihn gegebenenfalls zu trösten ist immer wieder gefragt und beglückend.

Positiv zu bewerten sind die Rückmeldungen der Betreuer über verschiedenste Art von Freude über den Besuch mit den Geburtstagswünschen. Rückmeldungen negativer Art sind Gottseidank sehr selten.

So wird durch die Überbringung der Geburtstagsbriefe der Kontakt durch und mit der Pfarre erfolgreich gepflegt.

Jesus sagt: „Ich war krank - und ihr habt mich besucht!“ „Wann warst du krank, und wir haben dich besucht?“ Jesus: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Mt 25, 36-40

## Nützliches tun

*Helmut Wiesinger*

Als ich im Jahr 2006 in Pension gegangen bin, dachte ich viel freie Zeit zu haben. Ich wollte etwas Nützliches tun und ging in die Pfarrkanzlei mit der Frage, ob ich irgend einen Dienst übernehmen könnte. Man bot mir den Besuch von reiferen Geburtstagskindern an, was ich dankbar annahm. Ich erhielt Adressen und Geburtstagsbillets unseres Pfarrers P. Hiller und machte mich knapp vor den Geburtstagsterminen auf den Weg. Die ersten Erfahrungen waren nicht gerade rosig. Viele öffneten auch ihre Wohnungstür nicht, obwohl drinnen das Radio oder der Fernseher laut spielte. Die älteren Leute haben Angst und machen Fremden nicht gern auf, was ich verstehe. Andere waren eben nicht zuhause. Auch ein zweiter Versuch scheiterte manchmal. Da steckte ich die Grußkarten an die Türen. Nur Ersatzpostler zu sein war für mich ein wenig frustrierend. Aber ich wurde immer öfter auch eingelassen und kam mit den Besuchten ins Gespräch.

Mit der Zeit bekam ich mehr Routine. Ich suche mir nun die Telefonnummern aus dem Telefonbuch, soweit vorhanden, und melde meine Besuche vorher an. Dadurch kann ein für beide Teile passender Ter-

min ausgemacht werden. Bei den Unerreichbaren befrage ich Nachbarn und Mitbewohner, ob die Leute eventuell erkrankt, im Heim oder verzo-gen sind. Wie das nun einmal in der Großstadt leider der Fall ist, können die Befragten oft keinen Hinweis auf ihre Nachbarn geben. Manchmal öffnen Fremde oder Verwandte die Tür um mitzuteilen, dass die Gesuchten nicht mehr hier wohnen.



Inzwischen besuche ich im Lauf der Zeit viele Menschen immer wieder. Man bringt mir Vertrauen entgegen, und es entwickeln sich immer öfter längere interessante Gespräche.

Meist genügt es aber auch zuzuhören und Erinnerungen an vergangene Zeiten auszutauschen.

Diese Menschen freuen sich sichtbar über meinen Besuch und erwarten mich schon.

Einige laden mich auf ein Getränk ein oder geben mir eine Spende mit. Es gibt auch Fälle, in denen es zu irgendwelchen Zwistigkeiten mit der Pfarre gekommen ist. Da kann ich meistens die Leute beruhigen und versöhnlich stimmen. Eine echte Abweisung habe ich bisher noch nicht erfahren.

Nach einigen Jahren Besuchsdienst muss ich feststellen, dass mir der Kontakt mit den Menschen Freude macht und diese Tätigkeit mir sehr viel zurückgibt. Ich werde, solange es geht, weitermachen.

### **Die wunderbare Zeitvermehrung**

*Und er sah eine große Menge Volkes,  
die Menschen taten ihm leid,  
und er redete zu ihnen*

*von der unwiderstehlichen Liebe Gottes.*

*Als es dann Abend wurde, sagten seine Jünger:*

*Herr schicke diese Leute fort,  
es ist schon spät, sie haben keine Zeit.*

*Gebt ihnen doch davon, so sagte er,  
gebt ihnen doch von eurer Zeit!*

*Wir haben selber keine, fanden sie,  
und was wir haben, dieses wenige,  
wie soll das reichen für so viele?*

*Doch war da einer unter ihnen, der hatte wohl  
noch 5 Termine frei, mehr nicht, zur Not,  
dazu zwei Viertelstunden.*

*Und Jesus nahm, mit einem Lächeln,  
die 5 Termine, die sie hatten,*

*die beiden Viertelstunden in die Hand.*

*Er blickte auf zum Himmel, sprach  
das Dankgebet und Lob,*

*dann ließ er austeilen die kostbare Zeit  
durch seine Jünger an die vielen Menschen.*

*Und siehe da:*

*Es reichte nun das wenige für alle.  
Am Ende füllten sie sogar 12 Tage voll  
mit dem, was übrig war an Zeit,  
das war nicht wenig.*

*Es wird berichtet, dass sie staunten.  
Denn möglich ist, das sahen sie,  
Unmögliches bei ihm.*

*Lothar Zenetti*

### **Zahlen, die sprechen!**

- In 87 % der Pfarren wird Caritas aktiv gelebt.
- 6200 MitarbeiterInnen setzen sich ein für Menschen in Not.
- 3400 Aktionen für Not leidende und einsame Menschen werden pro Jahr durchgeführt.
- Rund 38.000 Beratungsgespräche werden in den Sprechstunden der Caritas geführt.
- Ca. 33.000 Mahlzeiten pro Jahr werden von den Pfarren an Hungerige ausgegeben.
- In 91 Pfarren werden Alt-Kleider gesammelt und an Bedürftige weiter gegeben.
- Bei der Aktion „Le + O“ (Lebensmittel und Orientierung) arbeiten 400 Ehrenamtliche, 3 Tonnen Lebensmittel werden pro Woche ausgegeben.
- In 50 % der Pfarren gibt es einen Besuchsdienst, und 1.400 Menschen machen regelmäßig Besuche bei den Menschen zu Hause, das ergibt über 96.000 Besuche pro Jahr.
- Unglaubliche 6,8 Millionen Euro werden jährlich in den Pfarren für soziale Zwecke gesammelt.
- 1,3 Millionen Euro werden direkt vor Ort für Menschen in Not ausgegeben.
- 60 % der Pfarren unterstützen auch Projekte im Ausland. 1,6 Millionen Euro werden für caritative Projekte im Ausland aufgebracht.